Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 23 (1966)
Heft: 1

Artikel: Düngungsfragen
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-969331

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

nicht. Sie konnte nichts Gutes mit sich bringen, weil sie sich gegen das Gebot der Nächstenliebe verstiess, denn Jesus lehrte seine Nachfolger nicht, den Gegner zu hassen, sondern die Feinde zu lieben. Die gleiche Einstellung offenbarten auch die Apostel, die aufforderten, das Böse mit dem Guten zu überwinden. Sie verwarfen daher, wie ihr Meister, den Kampf mit dem buchstäblichen Schwert, sondern empfahlen lediglich, das Schwert des Geistes anzuwenden, und, damit sich niemand einer Täuschung hingeben konnte, erklärten sie freimütig, dass dieses das Wort Gottes sei. Dieses ist wohl fähig, durch seine logische Wahrhaftigkeit Irrtümer blosszustellen, niemals erteilt es aber die Erlaubnis, Scheiterhaufen in Brand zu setzen, um Vertreter anderer Ansichten mundtot zu machen. Es vertritt im Gegenteil in vollkommenem Sinne die Nächstenliebe, indem es offenbart, dass die Summe des Gesetzes die Liebe ist, und dass diese dem Nächsten nichts Böses zufügt. Wer anhand dieser Forderung gelernt hat, lieber Unrecht zu leiden, als Unrecht zu tun, wird unwillkürlich selbst gegen seinen Gegner tolerant sein. Wie aber verhält es sich mit den kriegerischen Feldzügen auf politischer Basis ? Stellen sich nicht auch nationale Streitigkeiten auf den Boden der Unduldsamkeit und mussten nicht durch sie Millionen Menschen das Leben einbüssen? Obwohl nicht alle von ihnen mit Begeisterung die Idee des Staates verfochten und daher gerne für ihn in den Tod gingen, stand ihnen keine andere Wahl zur Verfügung, als entweder auf dem Schlachtfeld zu verbluten oder aber vom eigenen Staate verurteilt zu werden. All das ermangelt der Toleranz und bringt sowohl Unheil über den Einzelnen als auch über ganze Völker.

Auch der Rassenhass kann nur auf dem Boden der Unduldsamkeit gedeihen. Ein wunderbarer Artikel über das Rassenproblem fing einmal mit dem schwerwiegenden Satz an: «Unter der Haut sind wir alle gleich.» Diese Tatsache sollte jeglicher Feindseligkeit auf diesem Gebiet den Riegel stossen, statt dessen aber steht gerade hier die Untoleranz in vollster Blüte. Wenn ich mich im Fernen Osten unter Buddhisten, Schintoisten, Moslems oder Anhängern einer anderen Religion befand, überlegte ich mir oft, wieso ein jeder von ihnen anders denke und davon voll überzeugt sei, dass seine Ansichten allein richtig seien ? Die Frage war nicht schwer zu beantworten, war doch ein jeder in seine Verhältnisse hineingeboren worden, kein Wunder, dass er zu anderen Ansichten keine Beziehung hat. Das feindselig Trennende würde unter den Menschen nur verschwinden, wenn sie auf allen Gebieten die Wahrheit erkennen würden, denn sie vermag vom Irrtum zu befreien, indem sie uns ein klares Urteilsvermögen verschafft. Solange es aber nicht so weit ist, wird uns die Toleranz helfen, den Frieden zu wahren. Menschen mit freundlicher Einstellung werden die Mitmenschen nicht befehden, sondern ihnen nur zu helfen suchen.

Düngungsfragen

Immer wieder neigt man dazu, im Garten- und Landbau neue Erfahrungen zu sammeln. Seit Jahren habe ich ein Feld nie mehr umgegraben und alle Düngmittel nur über den Boden gestreut. Diese Düngmethode nennt man Kopfdüngung. Damit nun diese biologischen Dünger wie Kompost und anderes mehr von der Sone nicht ausgebrannt werden konnten, bedeckte ich den damit gedüngten Boden mit Gras, Karottenkraut oder anderen Gemüseabfällen. Setzlinge, die ich auf diesem Felde wie üblich mit dem Setzholz anpflanzte, umgab ich mit einer etwa 10 cm dicken Schicht von frischgeschnittenem Gras. Durch diese Bodenbedekkung, die ich ungefähr nach 3 Monaten wiederholte, konnte die Erde immer ganz feucht bleiben, die Bodenbakterien sich sehr stark entwickeln und das Wachstum

der Pflanzen viel rascher vorsichgehen als bei der üblichen Pflanzungsart.
Auch bei Beerensträuchern ist diese Methode der Bodenbedeckung äusserst vorteilhaft und hat sich gut bewährt. Man muss nur darauf achten, dass man zu dieser Bedeckung stets junges Gras verwendet, das noch keine reife Samenbildung aufweist. Gleich verhält es sich mit einer allfälligen Verwendung von Unkraut. Wenn man diese Vorsichtsmassnahme unbeachtet lässt, hilft man das Unkraut mehren, während es sich durch eine richtige Handhabung der Bodenbedeckung unter der Schicht der Gründüngung nicht entwickeln kann, denn die womöglich vorhandenen keimenden Samen ersticken unter der Gründüngungsdecke. Bei dieser Düngungsart ist es auch nicht mehr nötig, den Boden zu hacken.

Algenkalk

Man kann den Boden auch noch mit wertvollen Spurenelementen aus dem Meere bereichern, indem man sich zeitweise des Algenkalks bedient. Der Boden erhält dadurch das wertvolle Jodkali. Bei Algenkalkdüngung werden die Pflanzen viel gesünder und sind vor allem auch weniger auf Pilzkrankheiten anfällig. Seit man den Algenkalk zu Düngzwecken verwendet, konnte man diese erfreuliche Feststellungen machen. Kürzlich berichtete ein Bekannter, dass er auf mein Anraten hin seine Erdbeeren mit Algenkalk gedüngt habe. Er war über das Ergebnis sehr erfreut. Noch im Laufe des Novembers konnte er in der Genferseegegend schöne, grosse Erdbeeren ernten. Er rühmte ihre Schmackhaftigkeit und den hohen Zuckergehalt. Gewöhnlich tragen um diese Zeit herum nur noch die kleinen Monatserdbeeren Früchte, weshalb der Bekannte sehr erstaunt war, dass auch die grossen Erdbeersorten trotz dem regnerischen Sommer bis zur Zeit der Schneefälle schöne Früchte reifen liessen. Er schrieb diesen Vorzug einzig dem Einfluss des Algenkalkes zu. Sicher wird diese natürliche Düngung aus dem Meer in Zukunft noch manchem helfen, seine Ernte zu verbessern.

Sauerkraut als Heilmittel

James Cook, der berühmte Weltumsegler, hatte eine besondere Medizin an Bord seiner Segelschiffe, und er konnte sich rühmen, der einzige Weltumsegler seiner Zeit zu sein, der keinen Skorbut bei seiner Mannschaft in Kauf nehmen musste. Damals war der Skorbut die gefürchtete Seefahrerkrankheit, die manchen kühnen Seefahrer zwang, seine Pläne abzuändern oder aufzugeben. Diese geheimnisvolle Medizin, die die Matrosen auf Cooks Schiffen völlig von Skorbut zu bewahren vermochte, war nichts anderes als einige Fässer gutes Sauerkraut. Obschon Cook von Vitamin C noch nichts wusste, bewies doch die praktische Erfahrung, dass im rohen Sauerkraut genügend antiskorbutisch wirkende Stoffe vorhanden sind, um seine Mannschaft frisch und leistungsfähig zu erhalten.

Gewiss sollte uns die soeben geschilderte Tatsache genügend zeigen, dass wir unserer Gesundheit einen grossen Dienst erweisen, wenn wir den ganzen Winter hindurch bis in den Frühling hinein täglich rohes Reformsauerkraut auf den Tisch bringen, und zwar solange, bis wieder vitaminreiches Frühlingsgemüse erhältlich ist. Dieses Vorgehen ist noch aus anderen Gründen sehr wertvoll für uns, denn Sauerkraut besitzt noch andere Vorzüge, die uns veranlassen sollten, diesem gesunden Nahrungsmittel vermehrte Beachtung zu schenken.

Bekanntlich ist Weisskraut, aus dem das Sauerkraut gewonnen wird, sehr kalkreich. Wird es in die milchsaure Form zu Sauerkraut übergeführt, entsteht dadurch ein neuer Vorteil, denn der Kalk ist auf diese Weise viel leichter löslich. Wer un-